



# uni-info

presse- und informationsstelle  
carl-von-ossietzky-universität oldenburg  
2900 oldenburg · postfach 943  
telefon (0441) 51064 - 51066

11 sept. **26/74**

**Editorial:** Die Presse- und Informationsstelle möchte mit diesem uni-info dazu beitragen, daß der 11. September 1973 in Chile und die ihm folgenden Ereignisse stärker als bisher in das Bewußtsein der Universitätsmitglieder eingehen. Wir beanspruchen für unsere Universität den Namen Carl von Ossietzky, gleichsam als Verkörperung universitärer Zielsetzung: kritischer Auftrag und politische Verantwortung der Wissenschaft in der Gesellschaft, Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis im Dienste des Friedens und gesellschaftlichen Fortschritts. Dazu zählt die Unterstützung unterdrückter Völker!

An unserer Universität arbeiten chilenische Kollegen, deren Leben gerade auch durch den Einsatz von Mitgliedern dieser Universität gerettet werden konnte. Es gilt aber noch mehr Leben zu retten, Morde zu verhindern, dem Terror in Chile die Basis zu nehmen. Daran müssen wir alle arbeiten!

## 1 JAHR MILITÄRPUTSCH: TERROR UND WIRTSCHAFTLICHES CHAÖS

Den Beweis dafür, das grundlegende Bedürfnis nach wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit vom internationalen Finanzkapital, nach politischer Selbstbestimmung und sozialer Gerechtigkeit zu haben, lieferte die Mehrheit des chilenischen Volkes im Rahmen der chilenischen Präsidialverfassung am 4.9.1970 mit der legalen Wahl des Einheitskandidaten der Unidad Popular (UP), Präsident Salvador Allende. Dieser demokratisch zum Ausdruck gebrachte Volkswillen bedeutete zugleich die Unterstützung des Programms der UP, mit dem tiefgreifende Veränderungen der Gesellschaft angestrebt wurden.

Dieser, den revolutionären Prozeß beschleunigende und eine neue Phase auslösende, politische Akt des chilenischen Volkes stellte jedoch - nach Kuba - eine erneute, besondere Gefahr für den Imperialismus dar, vor allem für den nordamerikanischen, der Lateinamerika seit je als seinen Hinterhof betrachtet hat.

Seit dem Tage der Wahl Allendes setzten sowohl die internationalen Großkonzerne - wie auch die chilenische Bourgeoisie, die um ihre Privilegien zitterte - alles in Bewegung, um eine Infragestellung ihrer ökonomischen, politischen und militärischen Herrschaft

über diesen Kontinent zu verhindern. Da jedoch alle (in den meisten Fällen gesetzwidrigen) von diesen eingesetzten Mitteln nicht zur legalen Beseitigung der UP-Regierung ausreichten - im Gegenteil, die in der Geschichte Chiles einmaligen Wahlerfolge der Volkseinheit stiegen ständig - griffen die ultrarechten Kräfte zum letzten Mittel, dem blutigen Militärputsch am 11.9.73.

Junta-Chef Pinochet: "Man sagt, daß Demokratie hin und wieder in Blut gebadet werden muß, damit sie weiterhin eine Demokratie sein kann!"

Der von der Militärjunta mit Waffengewalt errichtete Polizeistaat ersetzt Verfassung und Gesetze. Die von den Verschwörern so viel gepriesene Demokratie wurde liquidiert (und dies soll solange währen, bis alle Demokraten und Antifaschisten "ausgemerzt" sind). Alle politischen und bürgerlichen, elementarsten (Menschen-) Rechte werden seitdem mit Militärstiefeln getreten und dem Volk der Krieg erklärt (Belagerungszustand). Das Ausmaß an verübter Gewalt und Terror erhält seitens internationaler Rechtsexperten das Prädikat: Völkermord.

Den Preis den die arbeitende Bevölkerung für die Zurückführung des roten Kupferlandes zur "freien Marktwirtschaft" (der Monopole) zu zahlen hat, kennt keine Grenzen. Sie alle werden bestraft: die Arbeiter, weil ihnen die Betriebe, die Bauern, weil ihnen das Land, die Kinder, weil ihnen Milch gegeben wurde. Über 20% der arbeitenden Bevölkerung sind heute arbeitslos. Die

## SENATSRESOLUTION ZU CHILE

Der Senat schloß sich auf seiner Sitzung vom 28.8.1974 folgender Erklärung an:

Die katastrophale Bilanz einjähriger Terrorherrschaft der faschistischen Militärdiktatur in Chile und gerade die jüngsten Verhaftungswellen der letzten Wochen, deren Opfer erneut tausende chilenischer Demokraten und sogar Kinder geworden sind, machen deutlich, daß die Junta-Faschisten nur mit ihrem einzig übriggebliebenem Mittel, nämlich dem des verstärkten Terrors, in der Lage sind, weiterhin ihre Herrschaft über die große widerstehende Mehrheit des Volkes auszuüben. Dies alles erfordert von allen Demokraten und Humanisten, ihre Stimme noch energischer zu erheben gegen die Verübung von Willkür, Terror, Unterdrückung und Ausbeutung am chilenischen Volk.

Am 11. September 1973 wurden durch einen Putsch reaktionärer Militärs im Auftrage des chilenischen Großkapitals, ausländischer Kapitalgesellschaften, insbesondere der USA und des CIA, die demokratischen Errungenschaften in Chile gewaltsam beseitigt und der rechtmäßig gewählte Präsident des Volkes, Salvador Allende, umgebracht.

Seit dem 11.9.1973 herrscht in Chile ein grausames Regime, das mit Mord und Terror nicht nur die Anhänger der Volkseinheit verfolgt, sondern auch Tausende Arbeiter, Ärzte, Geistliche, Professoren und Studenten, ja selbst Christdemokraten und demokratische Soldaten, die immer noch in Konzentrationslagern bestialisch gefoltert werden.

Die dreijährige Tätigkeit der Regierung Allende hat für das Volk Früchte getragen, die keine vorherige Regierung aufweisen konnte:

Erfolgreiche Reduzierung der Arbeitslosigkeit, kostenlose ärztliche Versorgung, kostenlose Milch für alle Kinder, Volksbildung, Steigerung des Lebensstandards, entschiedener Ausbau der Mitbestimmung des Volkes in allen gesellschaftlichen Bereichen, Nationalisierung des Kupfers, das 80 % des

## **impresum:**

Das uni-info wird herausgegeben von der Pressestelle der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Mitarbeiter: Wilfried Becker, Ulrich Höpfer (verantwortlich), Wolfgang Hüneshagen, Jan Kochanowski. Raum A 107, Telefon (intern) 270. Druck im Druckzentrum der Universität.

Sämtliche mit Namen gezeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Exportwertes ausmacht, und damit wesentliche Aufhebung der ausländischen Ausbeutung, gerechte Umverteilung des Landes an alle Bauern; selbstverständliche Beachtung der Gesetze und Menschenrechte.

Wie in vielen anderen Ländern der Erde, in denen die Mehrheit des arbeitenden Volkes nach wirtschaftlicher und nationaler Freiheit strebt, gegen das internationale Großkapital und den CIA, richtet sich die einjährige Herrschaft der faschistischen Militärjunta gegen die Errungenschaften des chilenischen Volkes.

Wie unter dem deutschen Faschismus: Zerschlagung des demokratischen Lebens, Unterdrückung der Kirchen, Arbeitslosigkeit, Zwangsarbeit, Rückgabe des Landes und des Kupfers an das Großkapital, Krieg gegen das eigene Volk, Schauprozesse, . . . etc. Diese Verbrechen der Junta haben die Einheit und den Widerstand des Volkes stärker denn je wachsen lassen.

Der faschistische Putsch am 11.9.73 hat in der ganzen Welt Abscheu und Empörung hervorgerufen, eine internationale Solidaritätsbewegung ausgelöst, die die chilenische Junta isoliert und den Widerstand stärkt.

Die jüngsten Verhaftungswellen (über 6.000 in den letzten Wochen, darunter Kinder) erfordern jedoch eine Verstärkung der Solidarität.

Der Senat fordert alle Demokraten insbesondere Oldenburgs auf: Üben Sie materielle Solidarität, stellen Sie sich hinter die Forderungen des demokratischen Chile und unterstützen Sie die chilenischen Flüchtlinge insbesondere in Oldenburg, indem Sie Ihre Spende auf das Sonderkonto Erich Wulff überweisen und dem Chile-Hilfe e.V. beitreten.

schwindelerregende Inflation (1200 %), das Diktat der Monopolpreise und das katastrophale Sinken der Kaufkraft bewirken nicht nur das Verschwinden von Schlangen vor den Kaufläden, sondern auch zugleich den Ruin tausender kleiner und mittlerer Unternehmen. Produktionsrückgang, der stark gefallene Kupferpreis (der Kupferverkauf stellt 80% des nationalen Exportwertes dar) auf dem Weltmarkt und großzügige Rückzahlungen an die internationalen Konzerne (um vertrauenswürdig zu bleiben) treiben die Militärjunta in eine ausweglose Situation, die sie nur durch eine stetige Verstärkung des Terrors an der lohnabhängigen Bevölkerung im Griff zu behalten versucht. Z.B. hat eine neue Terrorwelle, laut Pressemeldungen, in den letzten Monaten zu etwa 25.000 Verhaftungen geführt.

Dies trifft in keinster Weise die Großunternehmer- und -aktionäre, Bankiers, Latifundisten und Spekulanten, sondern gnadenlos die große Masse der Arbeiter, Angestellten und Landarbeiter. Viele erhalten nicht einmal den monatlichen Mindestlohn (ca. 80 DM) oder überhaupt den Betrag der Arbeitslosenunterstützung (zwischen 50 und 100 DM). Über die Hälfte der chilenischen Bevölkerung leidet heute an Hunger. Orlando Saenz, ehem. Präsident des Industriellenverbandes und Wirtschaftsberater der Junta soll kürzlich in Mexiko Freunden anvertraut haben, daß neuerdings in Chile Menschen Hungers sterben.

Doch der faschistischen Militärjunta - in Inhalt und Form, Strategie und Taktik ihrer Politik - in nichts dem deutschen Faschismus unter Hitler nachstehend -, widerstehen nicht nur Anhänger der Volkseinheit. Seitdem immer mehr Christen, die Kirchen, politisch Unabhängige, Menschen der Mittelschichten, ja selbst führende

bedeutet, Geldbeträge für Arbeitsverträge mit der Universität (Drittmittel) zur Verfügung zu stellen und im Einzelfall auch bedeuten kann, die Ausreise aus Chile zu finanzieren, sowie Starthilfen in Oldenburg zu geben.

Der Verein hat z.Zt. einen Beitragseingang von etwa DM 1.600,- monatlich; das ist zuwenig für umfangreiche Hilfsangebote. Dennoch bemüht sich der Vorstand um einen derzeitigen Möglichkeiten des Vereins entsprechende Hilfsaktion.

Chile-Hilfe e.V.  
c/o. Universität Oldenburg  
Bankverbindung: BRG Oldenburg  
1947404000

Neben der Hilfe für politisch verfolgte Chilenen stellen sich dem Verein in Zusammenarbeit mit solidarischen Gruppen und Einzelpersonen eine Vielzahl von Aufgaben in Hinblick auf die bereits in Oldenburg ansässigen und die gerade um Aufenthaltserlaubnis ersuchenden Chilenen; der schwierige Prozeß ihrer sozialen Integration verlangt aber eine breitere Unterstützung durch die Mitglieder der Universität.

f.d. Vorstand Ulrich Bernat

christdemokratische Persönlichkeiten verfolgt werden, ist das antifaschistische Lager beträchtlich gewachsen. Die verschiedensten Formen des organisierten Widerstandes, wie offene oder passive Streiks, Zeitungen, Flugblätter, Kaufboykotts, etc. zwingen die faschistische Militärjunta einzugestehen, daß sie bis

November 1970: MICH für alle Kinder



Mai 1974: Kinder in Konzentrationslagern

In ihrem Bericht über die Lage in Chile stellt die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte fest, daß sich in den Gefängnissen und Konzentrationslagern Tausende von Kindern und Jugendliche befinden. Hier einige Beispiele.

Angel	Zurita Rojas	3 Jahre	entführt am 11. 9. 1973, als sein Vater gefangen genommen wurde
Enrique Cavieres	17 Jahre	Oberschüler	KZ Chacabuco
Hector Puentes	16 Jahre	Oberschüler	Verharnungsort unbekannt
Boni Flores	18 Jahre	Oberschülerin	KZ Chacabuco
Oswaldo Puclic	16 Jahre	Oberschüler	Verharnungsort unbekannt
Carlos Andrés	16 Jahre	Oberschüler	KZ Pisagua
Ado Bonta		Oberschüler	KZ Pisagua, gefoltert
Eduardo Aguilera	17 Jahre	Oberschüler	KZ Pisagua
Luis Caroca		Oberschüler	KZ Pisagua
Ivan Juskovic	17 Jahre	Oberschüler	KZ Pisagua
Hugo Ivortjos	18 Jahre	Oberschüler	Gefangener auf MS „Lebu“
José Luis Intrada Larrain		Oberschüler	Gefangener
Glenn Hernandez	18 Jahre	Oberschüler	Gefängnis Valparaiso
2 Töchter von Ex-Senator Moltes		Oberschüler	Verharnungsort unbekannt
2 Söhne der Familie Rojo		Oberschüler	Verharnungsort unbekannt
Luis Jaques Puentes	18 Jahre	Oberschüler	Hände und Füsse infolge Folter amputiert

lang nicht in der Lage war, weder die verbottenen politischen Parteien und die Einheitsgewerkschaft der Arbeiter, noch die antifaschistische Widerstandsbewegung ganz allgemein zu zerschlagen. Die internationale Solidarität aller Demokraten, Humanisten und Gläubigen hat bis jetzt vielen Chilenen das Leben

retten können, Asyl ermöglicht und dem antifaschistischen Chile politisch und moralisch wichtige Stütze geboten; die Faschisten isoliert. Dennoch unterstützen Regierungen, wie z.B. die BRD die Militärjunta wirtschaftlich und politisch durch das peinliche Vermeiden einer entschiedenen Verurteilung.

Parlamentarier wie Gewandt, Heck oder Merck (alle Mitglieder der CDU/CSU) werben offen für die Junta, verharmlosen die faschistischen Zustände in Chile, diffamieren aber andererseits die fortschrittlichen Kräfte in der BRD als verfassungsfeindlich. Auch BRD - Monopole wie Bayer, Hoechst, Dresdener Bank u.a. tragen ihre Sympathie für die Militärjunta offen zur Schau.

Deshalb ist es die Pflicht eines jeden aufrichtig gesinnten bundesrepublikanischen Demokraten aktiv und verstärkt Solidarität mit den chilenischen Demokraten und Antifaschisten zu üben, bis der Faschismus in Chile zu Fall gebracht worden ist, bis das chilenische Volk Freiheit und Demokratie errungen hat. Die große gesellschaftliche Verantwortung tragende Universität spielt dabei eine besonders wichtige Rolle. Konrad Tiburzy

CHILENEN WIRD GEHOLFEN!

Am 12. Juni 1974 wurde der Verein "Chile-Hilfe" e.V. von Mitgliedern der Universität Oldenburg gegründet. Er ist inzwischen in das Vereinsregister aufgenommen, zählt zu 1.9.74 109 Mitglieder (davon 50 Studenten) und wird durch den Vorstand Prof. Dr. C. Ossorio-Capella, Werner Georgi und Ulrich Bernath vertreten. Laut Satzung ist der Zweck des Vereins die Unterstützung politisch verfolgter Wissenschaftler und Studenten. Zur Zeit gibt der Verein besonders Unterstützung für die Personen, die durch die Ereignisse in Chile betroffen sind.

Die Notwendigkeit, die Solidaritätsaktionen für die verfolgten Chilenen in Oldenburg enger zu verzahnen, stellte sich mit dem Eintreffen der ersten Chilenen in Oldenburg im Frühjahr dieses Jahres. Deren Unterstützung war ganz von der persönlichen Initiative einiger Weniger abhängig; die an Einzelfällen erfahrene Dringlichkeit noch weitergehender Hilfe für politisch verfolgte Chilenen gab den Anstoß zur Vereinsgründung. Als zentrale Aufgabe mußte die Sammlung größerer Geldbeträge angesehen werden, da Hilfe konkret